

Mais für das Klima unserer Breiten

Bereits im Jahr 1854 wird in einer ersten Statistik der Anbau von Körnermais oder „Türkisch Korn“ in Württemberg auf 2473 Hektar geschätzt. Etwa 80 Jahre später beliefen sich die Anbauflächen Badens, Bayerns und Ostdeutschlands 1938 auf insgesamt 65000 Hektar Körnermais und 125000 Hektar Grün- oder Silomais. Was über einen langen Zeitraum eine Nischenkultur für günstige Lagen war, nahm in den 1960er-Jahren eine rasante Entwicklung an und erreichte in der Bundesrepublik 2006 eine Anbaufläche von 1,74 Millionen



Hektar – etwa 80 Prozent davon sind Silomais. Maisilage ist damit in vielen Futterbaubetrieben die Grundlage der Viehhaltung. Seit einigen Jahren wird Mais außerdem für die Biogaserzeugung angebaut. 2007 erreichte dieser Anteil bereits 250000 Hektar.

Die Ausdehnung der Maisanbaufläche ist verbunden mit einer Verbesserung der Kälteverträglichkeit des

Maises. Besonders im Jugendstadium bleibt der Mais sonst bei kühlen Temperaturen in seiner Entwicklung zurück. Für hohe Korn- und Trockenmasseerträge stellt Kühltoleranz ein wichtiges aktuelles Zuchtziel dar und wird es auch in Zukunft bleiben. Ein weiteres Zuchtziel ist die Resistenz gegen den Maiszünslerbefall und neuerdings gegen den Maiswurzelbohrer.

Die ersten Maissorten waren offen bestäubte Sorten, von denen der ‘Gelbe Badische Landmais’ die größte Verbreitung hatte. Der Durchbruch im Anbau gelang mit der Einführung der Hybridmaiszüchtung. Durch die Kombination alter europäischer Hartmais-Landsorten mit US-Zahnmaislinien war es möglich, angepasste und ertragreiche Hybriden zu entwickeln. Daneben war die Entwicklung der Anbau- und Erntetechnik Voraussetzung für eine Flächenausdehnung. Das 1956 gegründete Deutsche Maiskomitee trug durch die Koordination der Aktivitäten wesentlich zur Einführung des Maisanbaues bei.

Die erste deutsche Doppelhybride ‘Velox’ wurde 1965 zugelassen. Alle vier Inzuchtlinien dieser Sorte waren in Deutschland gezüchtet worden. In der DDR wurde 1961 die Topcross-Hybride ‘Siloma’ für die Verwendung als Silomais in die Sortenliste eingetragen. Heute ist eine Vielzahl von leistungsstarken Hybriden für alle Verwendungen und Reifezonen zugelassen und verfügbar.

Der durch Züchtung und Anbautechnik beim Mais weltweit erreichte Produktionszuwachs ist beeindruckend: Anfang der 1950er-Jahre wurden 180 Millionen Tonnen geerntet, von 2001 bis 2003 im Durchschnitt bereits 580 Millionen pro Jahr. Die in der Bundesrepublik erzielten Körnermaiserträge stiegen im gleichen Zeitraum von 30 auf über 90 Dezitonnen pro Hektar. Eine ähnliche Ertragsentwicklung hat der Silomais aufzuweisen. Der Selbstversorgungsgrad bei Körnermais, der in Deutschland vor 30 Jahren ungefähr 20 Prozent betrug, erreichte im Durchschnitt der vergangenen Jahre ungefähr 80 Prozent.